

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 3

Rubrik: Narrengazette

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kuri(os)ir. Da klafft noch eine weibliche Berufsbezeichnungslücke. Die Meldung über eine überfallene Kurierfahreerin titelte *Blick* hastig und buchstabensparend: «Überfall auf Kurier». Zu «Kurierin» oder gar missverständlicher «Kuriererin» mochte und (im zweiten Fall) konnte man sich nicht entschliessen.

Mutmassung. Damit die Bauern ihre Steuern bezahlen dürfen, müssen sie seit Neujahr zuerst ihre Buchhaltung überprüfen. Dazu die *Berner Zeitung*: «Nachdem die Arbeit in Feld und Wald immer weniger einbringt, dürfte die Nebenbeschäftigung am Schreibtisch doch höchst willkommen sein.»

(Un-)verträglich. «Bis jetzt, so die *Kronen-Zeitung*, ist das Ge-setz über die Umweltverträglichkeit an der Unverträglichkeit der Koalitionspartner g'scheitert.»

Oder wie Valentin. Alfred Böhm im «Seniorencafé» von *Krone bunt*: «Ich nehme mir auch immer wieder vor, Bücher zu lesen. Oder ich mache es wie der Karl Valentin. Als Ludwig Thoma ihm einmal ein Buch schickte, schrieb ihm der Valentin zurück: «Werter Herr Dichter! Habe Ihr neues Buch erhalten, nur hab' ich momentan keine Zeit, es zu lesen. Ich bitte Sie daher, mir dieses Buch gegen ein bereits gelesenes umzu-tauschen. Ihr Karl Valentin.»»

Absurd. «Die Welt», findet der *Kurier*, «ist schon absurd. Weil die Grossen abrüsten, muss ein kleines Land wie Österreich sich jetzt bis an die Zähne bewaffnen.»

Vetterlwirtschaft. Mit seiner Briefbogenaffäre hat Deutschlands Jürgen Möllemann laut deutschen Gazetten die alte Kunst der Vetterlwirtschaft in Erinnerung gerufen, die schon in dem alten Spruch «Wer den Papst zum Vetter hat, wird leicht Kardinal» angedeutet ist. Vetterlwirtschaft heisst vor-nehm Hepotismus, in der Schweiz mundartlich aber Vetterlwirtschaft und im Repertoire helvetischer Kalauerfabrikanten immer noch «le restaurant des petits cousins».

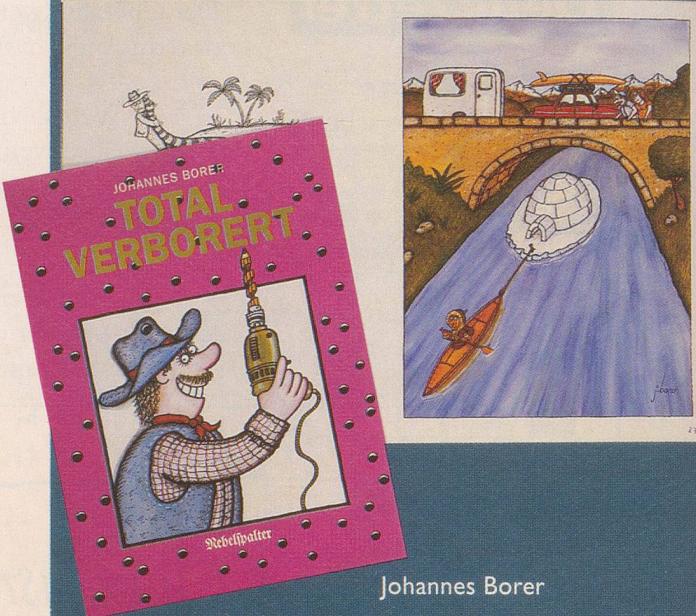
Leitsätze neu. August Everding, Generalintendant der Bayerischen Staatstheater, schliesst in der *Welt am Sonntag* eine Be-trachtung so ab: «Wir brauchen mehrere Bypasses, die die Aderi wieder öffnen zu einem Gesinnungseuropa. Gelten für Europa noch die Leitsätze der Französischen Revolution, oder müssen sie übersetzt werden, wie es kürzlich Jacques Lang kri-tisch tat: liberté = Freizeit, égalité = Reichheit, fraternité = Weinerlichkeit?»

Fast egal. Der Skispringer Dieter Thoma gibt sich laut *Welt läs-sig*: «Es ist mir fast egal, ob ich als Suppenhuhn, vollgefressene Weihnachtsgans oder Buckelspringer bezeichnet werde. Im Winter lese ich sowieso kaum Berichte. Es hat keinen Zweck, morgens schlecht gelaunt aufzustehen.»

Päpstlich stochern. Ein Inserent in der Kirchenzeitung *Ewig* freut sich, «Ihnen dieses mit viel Liebe erarbeitete Taschen-messer mit päpstlichem Wappen in Schweizer Qualität prä-sentieren zu können. Das Messer enthält: Klinge, Schere, Pin-zette, Nagelfeile mit Schraubenzieher, Zahnstocher. Dieses Messer soll uns immer wieder an den Heiligen Vater in Rom erinnern.»

Lapidar. Im Zusammenhang mit der deutschen Krise und dem beidseitigen Misstrauen findet sich in der *Süddeutschen Zeitung* der gross gesetzte Titel: «Nichts trennt die Menschen mehr als Vereinigung.»

Neu im Nebelpalter-Verlag



Johannes Borer

Total verborert

Pappband, hartgebunden, farbige Cartoons, Format: 220 x 330 mm. 112 Seiten, Fr. 48.— ISBN-Nr. 3.85819.167-1

Die skurril-naiven Figuren von Johannes Borer feiern nicht nur im «Nebelpalter» regelmässig ihre humoristischen Urstände, sondern sie tauchen immer wieder in zahlreichen in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften auf. Borners gezeichnete Geistesblitze werfen witzige Lichtblicke ins Alltagsgrau. Der bunte Cartoonband im Grossformat versammelt Scherz, Satire und Ironie in überraschenden Pointen.

Nebelpalter

Bei Ihrem Buchhändler